



Wir bitten um Verständnis, dass das Originalbild aus lizenzrechtlichen Gründen nicht mehr angezeigt werden darf.



#### THOMAS ROCHELL

*ist Vorstandsmitglied im Apothekerverband Westfalen-Lippe und Inhaber der Vital-Apotheke im Gesundheitszentrum, der Liborius-Apotheke und der Mühlen-Apotheke im Minipreis-Center in Beverungen im Weserbergland.*

#### DIE APOTHEKE DER ZUKUNFT

„DIE GRENZEN ZWISCHEN GESUNDHEIT  
UND WOHLBEFINDEN SIND FLIESSEND“

Ist der Apotheker eher Heilberufler oder Kaufmann? Welche Chancen hält die Zukunft für die Apotheker in Deutschland bereit? Diese Fragen beschäftigten in den letzten Wochen die Fachöffentlichkeit. Wortführer in der Diskussion ist der Apothekerverband Westfalen-Lippe. Der Apotheken-Manager sprach mit dem Vorstandsmitglied Thomas Rochell.

### **Herr Rochell, wie sieht für Sie die Apotheke der Zukunft aus?**

Die Apotheke der Zukunft ist ein modernes Gesundheitszentrum mit der Kernkompetenz Arzneimittel. Ihre Markenzeichen sind Qualität, individuelle Leistung und Sozialkompetenz. All ihre Leistungen und Produktangebote richten sich am Interesse und Nutzen von Patienten und Kunden aus und passen zu ihrer Gesundheitskompetenz. Das gilt sowohl innerhalb des gesetzlichen Auftrags der Apotheke für eine ordnungsgemäße Arzneimittelversorgung als auch in allen anderen Handlungsfeldern. Wenn die Apotheke dem nicht Rechnung trägt, wird sie an gesellschaftlicher Akzeptanz und Relevanz einbüßen, und zwar mit allen wirtschaftlichen Folgen.

### **Wie muss sich eine Apotheke konkret auf den Markt der Zukunft vorbereiten?**

Sie muss sich heilberuflich und marktstrategisch neue Handlungsfelder erschließen und sie durch eine Erweiterung ihres Leistungsangebots oder durch eine sinnvolle Spezialisierung nutzen. Das betrifft neben dem GKV/PKV-Sektor auch den Selbstzahlermarkt. Er wird nicht nur durch die fortschreitende Ausdünnung des gesetzlichen Leistungskatalogs weiter wachsen. Auch der Gesundheitsanspruch der Patienten und Kunden hat sich gewandelt: Die Grenzen zwischen Gesundheit und Wohlbefinden sind fließend, und dies wird zunehmend auch so wahrgenommen. Patienten und Kunden haben an den Apotheker andere, viel breiter gefächerte Erwartungen als an alle anderen Gesundheitsberufe. Diese Erwartungen gehen bereits heute deutlich über die reine Arzneimittelversorgung hinaus. Die Verbraucher erwarten individuelle Unterstützung und Rat in einer Vielzahl von Fragen zu Gesundheit und Wohlbefinden und natürlich auch dazu passende Produkte. Hier reicht das Spektrum von technologischen Innovationen im Bereich der Diagnostik, Telemedizin und Therapieunterstützung, die einer Beratung durch Personal mit besonderer Gesundheitskompetenz bedürfen, bis hin zur Behandlung mit individuell hergestellter Kosmetik.

### **Welche Maßnahmen sind jenseits der Sortimentserweiterung denkbar?**

Der demografische Wandel wird neue Fragen aufwerfen – auch nach der Rolle der Apotheken in der Gesundheitsversorgung. Er wird dazu zwingen, Randbereiche heilkundlicher Tätigkeit auf nichtärztliche Gesundheitsberufe zu übertragen. Gerade für die Wachstumsbereiche Prävention, Pflege und Rehabilitation sind Apotheken aufgrund ihrer Gesundheitsexpertise und Sozial-

kompetenz prädestiniert. Und hier kommt es darauf an, neue Angebote zu entwickeln, die auch für die gesetzlichen und privaten Krankenkassen interessant sind, weil diese Angebote die Versorgung ihrer Versicherten besser, aber auch wirtschaftlicher gestalten. Wir brauchen dafür aber rechtliche Rahmenbedingungen, die es gestatten, uns auf diese Entwicklung vorzubereiten. Die Vorschriften der Apothekenbetriebsordnung sind geprägt vom Bild einer Einheitsapotheke als „zentraler Abgabestelle für Arzneimittel“. Die Ausgestaltung dieses Bildes durch Aufsichtspraxis und Rechtsprechung hemmt eine Weiterentwicklung der Apotheke zu einem modernen Gesundheitszentrum mit der Kernkompetenz Arzneimittel. Sie hemmt auch die Möglichkeiten für eine nach Kundeninteressen, Standort und individueller Schwerpunktsetzung des Apothekers sinnvolle Spezialisierung.

### **Welche Chancen ergeben sich für die Apotheke von morgen?**

Die Apotheke kann durch Übernahme neuer Versorgungsfelder ihre Rolle als Leistungsträger im Gesundheitswesen festigen und ausbauen, aber auch wirtschaftlich stärker am Wachstum des Gesundheitsmarkts teilnehmen. Dazu braucht es neben einer leistungsgerechten Honorierung für die GKV/PKV-Versorgung mit Arzneimitteln und dem Geschäft mit OTC-Arzneimitteln eben auch ein erweitertes Angebot an Dienstleistungen und Waren, die zur Gesundheitskompetenz der Apotheke passen.

### **Warum ist eine Stärkung der kaufmännischen Komponente Ihres Erachtens der richtige Weg? Verschiebt sich dann nicht das Berufsbild des Apothekers insgesamt?**

Der Apotheker ist nach eigenem Anspruch und Gesetz freier Heilberuflicher und Kaufmann und muss es auch bleiben. Diese Doppelrolle ist gesellschaftlich akzeptiert; beide Rollen haben eine wirtschaftliche und ethische Komponente. Bislang hat – außer in staatlichen Versorgungsmodellen – die heilberufliche Kompetenz stets auch den wirtschaftlichen Erfolg der Apotheke getragen, ebenso wie umgekehrt das Kaufmännische des Apothekerberufs die Wahrnehmung der heilberuflichen Aufgaben ermöglicht hat. Deshalb machen wir uns als Apothekerverband Westfalen-Lippe mit unserem „Leitbild für die Apotheke der Zukunft“ ausdrücklich für eine Stärkung beider Komponenten stark. Das Berufsbild wird sich nicht zwischen diesen Komponenten verschieben, sehr wohl aber über unsere Kernkompetenz Pharmazie hinaus verbreitern und ausdifferenzieren.

**Herr Rochell, wir danken Ihnen für das Gespräch.**